

Goethe, Johann Wolfgang von: Geständniss (1819)

- 1 Was ist schwer zu verbergen? Das Feuer!
- 2 Denn bey Tage verräth's der Rauch,
- 3 Bey Nacht die Flamme, das Ungeheuer.
- 4 Ferner ist schwer zu verbergen auch
- 5 Die Liebe, noch so stille gehegt,
- 6 Sie doch gar leicht aus den Augen schlägt.
- 7 Am schwersten zu bergen ist ein Gedicht,
- 8 Man stellt es untern Scheffel nicht.
- 9 Hat es der Dichter frisch gesungen,
- 10 So ist er ganz davon durchdrungen,
- 11 Hat er es zierlich nett geschrieben,
- 12 Will er die ganze Welt soll's lieben.
- 13 Er liest es jedem froh und laut,
- 14 Ob es uns quält, ob es erbaut.

(Textopus: Geständniss. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/18656>)